

# wahrhaftig DA

unter diesem Motto fand vom 16.-18. Januar 2026 in Memhölz das diesjährige Aposteltreffen der Akademie für Familienpädagogik Schönstatt auf'm Berg statt. Alle Absolventenfamilien waren eingeladen und stellvertretend für so viele Familienapostel, die irgendwo im Einsatz sind, haben sich einige Familien in Schönstatt auf'm Berg getroffen. In diesem Jahr waren wir ein kleinerer Kreis, vor allem im Gegensatz zum vergangenen Jahr, als beim großen Jubiläumsfest das ganze Haus voll war. Wir stellen uns das aber bei einem Aposteltreffen auch genau so vor – mal können viele zusammenkommen, mal weniger und so war es bestimmt auch im Urchristentum schon, dass sich immer wieder andere und nur manche der Apostel treffen und um Jesus versammeln konnten, während andere an anderen Orten zur gleichen Zeit ihren Dienst tun.

Beim Ankommen als Familie nach dem Abendessen ging es fröhlich zu. Und wie schön war es zu spüren, dass Gott sich viel dabei gedacht hatte, wen er da versammelt hat – wie bei manchen Aposteln das Herz aufging als die Tür sich nochmal öffnete und ein Apostelpaar eintrat und deren Gefühl war: "Seit ich Dich gesehen habe, bin ich richtig DA!" Schon bekannt vom letzten Jahr war die Erfahrung, dass es keine Rolle spielt, wenn sich Familien vor dem Wochenende noch nicht kannten – Familientrainer haben eine gemeinsame Basis an die wunderbar angeknüpft werden kann.

Die Dynamik der Gemeinschaft war dadurch auch besonders intensiv. Und wir empfanden uns durchaus verbunden mit einigen anderen, die bedauerten nicht dabei sein zu können.



Das Programm stand mit dem neuen Logo im Zeichen des Feuers und so haben wir gleich beim Abendgebet mit unserem Dank und unserer Vorfreude ein Lagerfeuer zum Leuchten gebracht – eine ganz besondere Freude für alle Kinder, die großen Gefallen daran fanden die Knicklichter zwischen den Holzscheiten zu drapieren.

Bei der Ankommrunde der Erwachsenen gab es einen echten und tiefen Austausch von dem, womit die einzelnen Familien gerade beschenkt und herausgefordert sind und hier kam auch sehr eindrücklich heraus wie stark Gott in jeder Familie wirkt. Diese Runde zu erleben, war ein großes Geschenk, weil im Leben der Apostel so viel von unserem großen Gott herausblitzt, dass es zum Staunen einlud.

Wenn Apostel sich treffen und austauschen, dann kommen auch ehrliche Fragen auf den Tisch und es war wunderschön zu beobachten, wie diese Fragen im Laufe des Wochenendes teilweise von anderen Teilnehmern und teilweise von den Fragenden selber beantwortet werden konnten.



In der Hauskapelle beim Abendgebet war auch so ein Punkt, der ziemlich schön deutlich machte, um was es bei einem Aposteltreffen geht: Ein Innehalten, ein Ankommen in der Tiefe –

zuallererst in unserer Einheit als Paar, mit Gott in unserer Mitte und das aber in einem Raum, der die Realität der Gegenwart Gottes in so vielen Paaren spürbar werden lässt.

Der Samstagvormittag war dem Kraftschöpfen gewidmet – eine klassische Einheit des ersten Familientrainerjahres: Vortrag, Eheteam und Austausch in der Gruppe. Der Vortrag von Caroline und Mathias Platzer hatte das Thema – Unser SEIN ist unsere Sendung. Wir haben uns ein wenig Zeit genommen, um zu bestaunen, dass Gott UNS braucht, weil wir und nur wir so sind, wie WIR SIND. Gott hat uns genau so gedacht und gemacht und gewollt und das ist unsere ureigentliche Berufung. Es gibt niemand anderen für unsere Lebensaufgabe. Als Einheit geschaffen leben wir aus unserem Einssein und an der Schnittstelle zwischen Himmel und Erde... Wir haben auch darüber nachgedacht, an welchen Stellen in unserem Alltag es kippt und wir vom Sein ins Funktionieren rutschen. Und so war es gut, sich unter anderen Apostelpaaren darüber austauschen zu können, was uns dabei hilft zu sein, ganz miteinander zu sein, präsent und wahrhaftig DA zu sein.



Am Samstagnachmittag durften es sich alle Paare im „Café Paarzeit“ gemütlich machen und mit Hilfe von Impulskarten ins Gespräch kommen – immer mehr in Richtung dessen, was in uns beiden gerade am Brennen ist. Was ist das, was derzeit in uns wächst, was uns beschäftigt, worüber wir ständig reden... ?



Und wie alle Familientrainer wissen, werden Edelsteine noch prächtiger, wenn sie ein wenig poliert und bestaunt werden. Nach einem kurzen Rhetorikespresso machten sich alle Paare ans Werk, um in der gewohnten Familientrainerart das eigene Brennen ins Wort zu bringen. Es ging dabei nicht primär um großartige Kurvvorträge, sondern um die Art und Weise, was ein so intensives gemeinsames Arbeiten in uns bewirkt. Und das war dann auch in der Stunde vor dem Abendessen ganz deutlich zu erleben und sicher einer der Höhepunkte an diesem Wochenende, als jedes Apostelpaar mit den anderen teilte, was in ihnen gerade brennt.

Da war tatsächlich ein Lodern zu spüren und eine große Freude über die Leuchtkraft in den wunderbaren Paaren, in die alle sich Gott doch als einzigartige Idee hineingelegt hat.





Der Spieleabend am Samstag war eine tolle Überraschung von Johanna und Simeon Pfeifer, die in der Vorbereitung keine Mühe gescheut hatten, so dass es für Klein und Groß ein richtiges Miteinander gab – es war wahrlich ein Abend der Begegnung und der Freude! Und alle durften miteinander so herhaft lachen und die verschiedensten Begabungen unter Beweis stellen. Auch zum Reden in der Cafeteria blieb dann noch genug Raum, denn das ist doch auch etwas, auf das sich beim Wiedersehen alle freuen.



Am Sonntagvormittag durften wir uns beim Kentenichstudium auch von einem Text aus einer Milwaukeepredigt für unseren weiteren Alltag noch etwas zusagen und mitgeben lassen. Der Titel des Textes war „echte Liebe“ und auch hier kam das Feuerthema nochmal raus und auch ein Anliegen unserer Akademie: „*Die Pfingstzeit* (an der Akademie ist immer Pfingstzeit!) bemüht sich, unsere Herzen weit aufzuschließen für den Feuerbrand der Liebe – den Feuerbrand der Gottes- und der Nächstenliebe – und sie zu bringen bis zur Weißglut, bis zur Hochglut, damit es uns in einer liebarmen, liebekranken, liebeschwachen Zeit glückt, unsere Familien wieder werden zu lassen zu Oasen, zu Inseln der Liebe, des Friedens und der Freude...“

Und danach stand dann „Erntedank“ auf dem Programm. Am 18. Januar erschien es uns passend als Apostel den Fokus auf das zu richten, was im Miteinander von Gott und uns im vergangenen Jahr WERDEN durfte. Wir ernten nicht zwingend im Herbst, denn das wo wir uns eingesetzt und gemüht haben und was Gott in uns und durch uns wachsen ließ, das ist jahreszeitlich unabhängig. Die Früchte unseres SEINs und WIRkens sind viel mehr ein Ergebnis der Zusammenarbeit von Himmel und Erde und deshalb ist Erntedank für uns Apostel in jedem Fall ein Liebesbündnisfest.

Der Gottesdienst in der Hauskapelle gemeinsam mit der Mädchenjugend und vielen Musikanten war sehr lebendig und wir Apostelpaare brachten unsere Gaben – das wo wir im letzten Jahr fruchtbar werden durften, das wozu Gott uns gebraucht hatte, wo wir uns einsetzen – zur Wandlung zum Altar. Unser Alles wird erst mit Deinem Geist zu dem was wirkt, dann aber geschehen wahre Wunder und die Gnade darf fließen...

